

„Gritsch“ und Mensch

Der Feldhamster oder „Gritsch“, wie er auch heute mancherorts noch genannt wird, hat schon in historischen Zeiten die Gemüter der Menschen bewegt. Sein attraktives Fell und sein schmackhaftes Fleisch waren begehrt und seine Baue wurden ausgegraben, um in Mangeljahren an Weizen und andere Getreidekörner in den Vorratskammern zu gelangen. Aufgrund gelegentlicher Massenvermehrungen und des Sammelns von Wintervorräten wegen war er als Ackerschädling gefürchtet. Dieses Verhalten prägte den Begriff „hamstern“, der auch heute noch in der Umgangssprache verwendet wird.

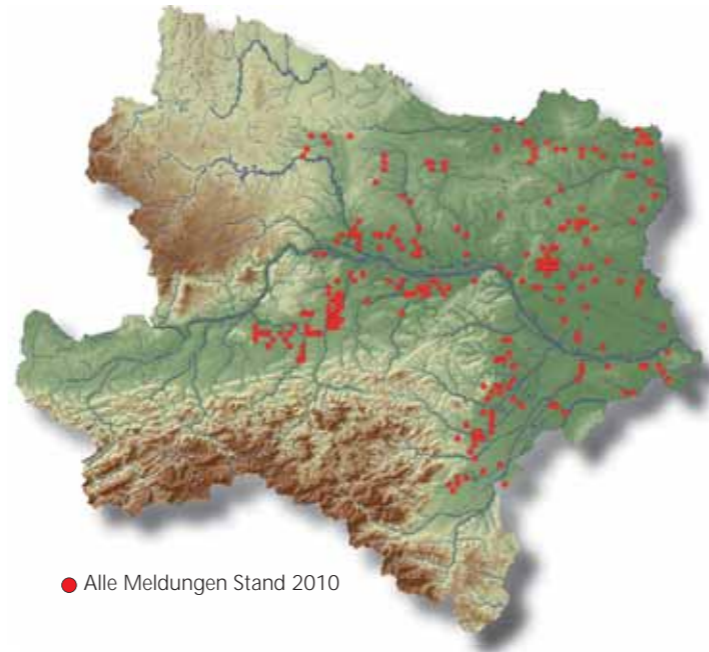
Dem Feldhamster haben wir vermutlich auch einen unserer fruchtbarsten Ackerböden zu verdanken, die Schwarzerde. Durch das Durchwühlen des Bodens soll er an deren Bildung beteiligt gewesen sein.



Früher leitete man Wasser in die Hamsterbaue ein. Ein Hund wartet am Bauausgang auf den vor dem Wasser fliehenden Feldhamster.

Heute ist der Feldhamster in vielen Ländern Europas sehr selten geworden, sodass jetzt das Interesse des Menschen überwiegend seinem Schutz gelten muss.

| naturschutzbund nö |



● Alle Meldungen Stand 2010

Karte der Feldhamstermeldungen aus NÖ

Karteninhalt: | naturschutzbund nö |
Kartengrundlage: SRTM90m Digital Elevation, Data NASA, VINCA

Der | naturschutzbund nö | hat in den letzten Jahren mit Unterstützung der Bevölkerung eine erste Verbreitungskarte des Feldhamsters in Niederösterreich erstellt.

Derzeit werden Vorkommen in ausgewählten Regionen Niederösterreichs erhoben und Lebensräume analysiert. Nur wenn wir wissen, wo es ihn heute noch gibt und wodurch er gefährdet ist, können wir die Zukunft des Feldhamsters auch gemeinsam sichern.

Impressum:

Herausgeber: | naturschutzbund nö |

Verlagsort: 1090 Wien

Text: K. Enzinger, M. Gross

Fotos: H.-M. Berg, K. Enzinger,

K. Kracher, G. Loiskandl, N. Sauberer

Grafik: Büro f. Grafik u. Gestaltung - Axel Schmidt

Druck: Druckerei Schmitz, Wien

Herausgegeben: September 2013



| naturschutzbund nö |



Der Feldhamster

Mutiger Verteidiger seines Reviers

Geht man im Osten Niederösterreichs auf einem Feldweg entlang von Äckern oder Wiesen in der Dämmerung spazieren, so begegnet man ihm vielleicht, dem buntesten Säugetier Mittel- und Osteuropas. Da kann man ihn dann beobachten, wie er über den Weg läuft, genüsslich nach Futter sucht oder in seinem Bau verschwindet und von dort aus Ausschau hält. Kommt man ihm zu nahe, steht das ca. 25cm große Nagetier aufrecht vor einem und verteidigt



mutig sein Revier, das er als Einzelgänger bewohnt.

Auffallend sind seine großen Backentaschen. Er sammelt damit Futter und trägt es als Vorrat in seinen Erdbau, der aus Nestkammer und Vorratskammern besteht. Er

ernährt sich vor allem von energiereichen Gräsern und Kräutern, aber auch Früchte und Samen stehen auf seinem Speiseplan. Im Juli gewinnen Getreidekörner immer mehr an Bedeutung. Sie sind gut lagerfähig und eignen sich als Wintervorrat. Feldhamster halten Winterschlaf: zwischen den Tiefschlafphasen, in denen die Körpertemperatur auf bis zu 2,6° C sinken kann, wacht er auf und frisst von seinen Vorräten.

Die Paarungszeit beginnt gleich nach dem Aufwachen im März, ein Weibchen wirft 2-3 mal im Jahr bis zu 8 Junge.

Feldhamster bewohnen die vielfältige Ackerflur mit Feldern, Rainen, Böschungen und Wiesen des Tief- und Hügellandes Niederösterreichs, des nördlichen Burgenlandes und den Stadtrand von Wien, wo er sich auch in Parks und Friedhöfen wohlfühlt.



Eingang eines Feldhamsterbaues

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 07-13



Gefährdet

Der Feldhamster ist selten geworden. In der Roten Liste der Säugetiere Österreichs wird er als „gefährdet“ geführt.

Strukturwandel in der Landwirtschaft

Mit der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft verschwinden die Lebensräume des Feldhamsters. Große, monotone Ackerflächen mit einer einzigen Feldfrucht, ohne Ackerraine zwischen den Feldern, prägen schon heute das Landschaftsbild. Das Umbrechen der Stoppelfelder unmittelbar nach der Ernte lässt die Tiere oft ohne Deckung und Nahrung zurück.



In der intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaft findet der Feldhamster keinen Lebensraum.

Zerschneidung der Landschaft

Durch wachsende Siedlungen mit zu wenigen Grünflächen gehen Lebensräume verloren, Populationen werden voneinander getrennt, der genetische Austausch wird unterbunden. Die Folge ist eine genetische Verarmung der einzelnen Kleinstpopulationen, die zu deren vollständigem Verschwinden führen kann.

Direkte Nachstellung

Der Feldhamster gilt mancherorts nach wie vor als Ackerschädling. Er wird auch heute noch gefangen und erschlagen. Allzuoft fallen Feldhamster zudem dem Straßenverkehr zum Opfer.



Straßenopfer

Eine Zukunft für den Feldhamster

Damit das wohl attraktivste Nagetier des Kulturlandes auch in Zukunft unsere Feldflur bereichert, ist vor allem eines nötig: Toleranz und das Wissen um die Ansprüche der Art.

Feldhamster brauchen:



Eine vielfältige Kulturlandschaft



Getreidefelder mit spätem Stoppelsturz



Wiesenböschungen



Brachen und Wiesen



Acker- und Wegraine



Grünanlagen

Rechtlich geschützt

Der Feldhamster ist durch das **NÖ Naturschutzgesetz streng geschützt**. Demnach ist es bei einer Geldstrafe von bis zu € 14.500 verboten, die Tiere zu verfolgen, absichtlich zu beunruhigen, zu fangen, zu halten, zu verletzen oder zu töten oder ihre Baue zu beschädigen oder zu zerstören. EU-weit ist die Art durch die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie geschützt.

Hamsterfreunde gesucht

Für den Schutz des Feldhamsters kann jeder etwas tun:

Funde melden

Bitte melden Sie uns Ihnen bekannte Hamstervorkommen.

Meinungsbildung

Erzählen Sie´s weiter: „Der Feldhamster ist selten geworden und streng geschützt!“

Futter gönnen

Sollte sich ein Feldhamster bei Ihnen im Garten, im Park, im Hof oder auch auf dem Friedhof angesiedelt haben, so gönnen Sie ihm bitte die eine oder andere Gartenfrucht!

Beobachtungen genießen

Erfreuen Sie sich am Anblick des Tieres, beobachten Sie seine Lebensweise und genießen Sie ein „Haustier“, um das Sie sich nicht kümmern müssen!

Vor Hunden und Katzen schützen

Bitte dem Feldhamster zuliebe Katzen beaufsichtigen und Hunde an die Leine nehmen!

Spenden

Unterstützen Sie unsere Schutzbemühungen auch finanziell. Nur dann können wir der Anwalt des Feldhamsters sein!

| **natur-schutzbund nÖ** |

Tel. 01/402 93 94,

noe@natur-schutzbund.at

Spendenkonto IBAN AT61 3200 0000 0048 0590

BIC: RLNWATWW

www.noe-natur-schutzbund.at

